Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 36. Montag, den 3. May 1819.

Berlin, vom 27. April.

Des Königs Majestät haben geruhet, dem Kreis-Amtmann Art zu Wittenberg, bei Gelegenheit der Feier seines Dienst-Jubiläums, den Charakter als Hofrath allergnädigst zu ertheilen, und das Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen.

Der Justiz-Commissarius Neumann zu Pasewalk, ist zugleich zum Notarius publicus in dem Departement des Ober-Landesgerichts zu Stettin bestellt worden.

Vom Main, vom 12. April.

Das literarische Wochenblatt von Kotzebue erscheint noch fortdauernd nach seinem Tode; ein Beweis, daß er viel Manuscript für dasselbe im voraus bearbeitet hatte, zumal, da er nach Rußland zurückkehren wollte. Aus einem Schreiben des Gouverneurs von St. Helena (heißt es in einem der letzten Blätter bei der Anzeige der Sammlung officieller Papiere, den Gefangenen von St. Helena betreffend,) lernt man die Ausgaben kennen, die jährlich für Buonaparte und sein Gefolge gemacht werden: Futter für 13, sage dreizehn Pferde! 720 Pfund Sterl.; für die Englischen Domestiken 675 Pf.; acht Maulesel zu unterhalten 272 Pf.; zwei Mauleseltreiber 177 Pf.; Baumeister und Arbeiter 939 Pf.; Tische und andere Nothwendigkeiten des Hauses 2020 Pf.; Graves-, Bordeaux- und Madera-Wein 2445 Pf. (!); die Tafel 11700 Pfund (!) u. s. w. (Man muß bekennen, daß schwerlich, seit die Welt steht, ein Gefangener so gut gelebt hat.)

Vom Main, vom 21. April.

Zu Preßburg will man theatralische Vorstellungen geben, deren Ertrag zur Errichtung eines Denkmals für Kotzebue bestimmt sind. Auch auf dem Theater zu Düsseldorf ist eine Todtenfeier Kotzebue's gegeben worden.

Vom Main, vom 23. April.

Da der Prinz Paul von Würtemberg, der sich noch in Paris aufhält, der an ihn ergangenen Einladung, mit seinen Kindern nach Stuttgart zurückzukehren, nicht Gehör geben wollen, so hat der König seine Appanage und alle übrigen aus dem Lande herrührenden Einkünfte provisorisch eingezogen, ihm aber dennoch den angebotenen Ausweg zu einer gütlichen Annäherung vorbehalten.

Am 20sten lebte Sand noch, wurde aber täglich schwächer. Es stellt sich bereits der Brand ein, und der Kranke leidet unaussprechlich. Sein Bruder befindet sich bei ihm.

Aus dem Badischen, vom 15. April.

Oeffentliche Blätter theilen jetzt ein Schreiben mit, welches Sand an einen Freund erlassen. Noch wichtiger aber ist ein andres, überschrieben: „An Vater, Mutter, Brüder, Schwestern, Schwager, Lehrer und alle Freunde. Treue, ewig theure Seelen!" Es läßt, wenn es ächt ist, tiefe Blicke in Sands Seele thun und beweiset, daß er ohne Verabredung mit andern bloß aus eigenem Entschluß den Mord verübt habe. Unter andern heißt es darin: Euch bringt dies Blatt des Sohns, des Bruders letzten Gruß zurück. Gesagt, gewünscht habe ich immer viel, es ist an der Zeit, daß ich die Träumereien lasse und die Noth unsers Vaterlandes drängt mich zum Handeln. — Der Anfang zur Erneuerung unsers deutschen Lebens wurde in den letzten 20 Jahren, besonders in der heiligen Zeit 1813 mit Gott getrosten Muthes, begonnen; das väterliche Haus ist von Grund aus erschüttert; — vorwärts, laßt es uns wieder aufführen neu und schön, rechter Tempel Gottes, wie ihn unsere Herzen ersehnen! Nur wenige stemmen sich als ein Damm gegen den Strom der Entwickelung des höhern Menschlichen im deutschen Volke; warum beugen sich ganze Schaaren nieder unter das Joch dieser Argen? soll uns das erst erwachte Heil wieder ersterben? Viele der ruchlosesten Verführer treiben ungehindert mit uns ihr Spiel bis aufs völlige Verderben unsers Volks hin. Unter ihnen ist Kotzebue der feinste und boshafteste, das wahre Sprechwerkzeug für alles Schlechte in unserer Zeit und seine Stimme ist

recht geeignet, uns Deutschen allen Trotz und Bitterkeit gegen die ungerechtesten Anmaßungen zu benehmen und uns einzuwiegen in den alten feigen Schlummer. Er treibt täglich argen Verrath am Vaterland, und steht dann geschützt durch seine heuchlerischen Reden und Schmeichlerkünste, und gehüllt in den Mantel eines großen Dichterruhms, trotz seiner Schlechtigkeit da als ein Abgott für die Hälfte Deutschlands; die von ihm geblendet gerne das Gift einnimmt, das er in seinen Zeitschriften für russischen Sold darreicht. Soll nicht das größte Unglück über uns kommen, soll die Geschichte unserer Tage nicht mit ewiger Schmach behaftet sein, so muß er nieder! — In Angst und bittern Thränen zum Höchsten gewendet, warte ich schon eine geraume Zeit auf einen der mir zuvorkomme und mich, nicht zum Morde geschaffen, ablöse; der mich erlöse aus meinem Schmerz und mich lasse auf der freundlichen Bahn, die ich mir erwählt habe. Es zeigt sich trotz alles meinen Gebetes keiner, und es hat auch jeder so gut wie ich das Recht, auf einen andern zu warten. Zögerung macht unsern Zustand immer schlimmer und erbärmlicher, und wer soll uns von der Schande befreien, wenn Kotzebue ungestraft den deutschen Boden verlassen und in Rußland seine durch Verrath gewonnenen Schätze verzehren wird? Wer soll helfen, retten aus dieser unseligen Lage, wenn nicht jeder, und in meinem Gebiete zunächst ich, den Beruf fühlt, Gerechtigkeit zu verwalten und zu handhaben, was für das theure Vaterland geschaffen werden soll? Auf ihn will ich Gottgetrosten Muthes losgehen; ihn den Schänder und Verführer unserer Brüder, den grausen Verräther niederstoßen, daß er aufhöre, uns von Gott und der Geschichte abzuwenden, und uns in die Hände der arglistigsten Feinde zu geben. Dazu treibt mich ernste Pflicht; seit ich erkannt habe, welch Hohes in dieser Zeit für unser Volk zu erstreben ist; und seit ich ihn kenne, den falschen feigen Schurken, ist dies für mich wie für jeden Deutschen, der das Wohl des Ganzen beachtet, ein strenges Muß geworden. Muß mich eure unsägliche Liebe nicht anfeuern, den Tod einzusetzen für das gemeinsame Wohl und unser aller Streben? Mutter, du wirst sagen, warum habe ich einen Sohn großgezogen, den ich lieb hatte, der mich liebte, für den ich tausend Sorgen und steten Kummer litt, der durch mein Gebet empfänglich wurde für das Gute, und von dem ich auf meiner müden Lebensbahn in den letzten Tagen Ruhe und kindliche Liebe verlangen konnte. Warum verläßt er mich nun? Theure Mutter! möchte nicht auch die Pflegerin eines andern so klagen, wenn er für das Vaterland hinginge? und wenn es keiner thun wollte, wo bliebe das Vaterland? Gewiß aber, du klagest nicht und kennest dergleichen Rede nicht, edle Frau! Schon einmal habe ich deinen Ruf vernommen, und wenn niemand jetzt hereintreten wollte für die deutsche Sache, so würdest du auch diesmal zum Kampfe mich fortschicken. Noch zwei Brüder und zwei Schwestern, alle rechtschaffen und edel, habe ich vor mir; sie bleiben Euch; — ich folge meiner Pflicht! Meine Stelle werden die Jünglinge vertreten, die es mit dem Vaterlande redlich meinen, — sie sind auch Eure Kinder. — Verlassen auf dem einsamen Weg, den ich wandeln soll, habe ich keine Aussicht, als auf den ewigen Vater; in Ihm fasse ich aber auch Muth und Stärke, die letzte Bangigkeit zu überwinden und meine ernste That zu vollführen. Seinem Schutze, seiner Tröstung empfehle ich Euch, Euch möge er zu der Freude erheben, die Unfälle nicht zu trüben vermögen! In freudigem Aufblick zu dir, ewiger Gott, bestehe mein Vaterland! Gesegnet sei im deutschen Volke die kampfrüstige Schaar, die deine große Gnade erkennend, die Sache der reinen Menschheit, dein Abbild auf Erden zu fördern muthig entschlossen ist, und unter ihnen möchte ich sie sehen, deren Liebe ich mich rühme bis an mein Ende.

Das letzte Heil, das Höchste liegt im Schwerdte,
Drück dir den Speer ins treue Herz hinein,
Der Freiheit eine Gasse! K. S.

(Bedauern muß man es, daß ein in seiner Anlage edles Gemüth, durch Schwärmerei überspannt, eine so verderbliche Stimmung angenommen, Verschiedenheit der Meinungen nicht etwa durch Worte und Feder, sondern durch den Dolch zu widerlegen; eine Stimmung, die, wenn sie allgemein würde, den Krieg Aller gegen Alle erregen, und daher die Gesellschaft zu Grunde richten müßte.)

Paris, vom 17. April.

Bekanntlich erhielt der Persische Ambassadeur bald nach seiner Ankunft den Besuch mehrerer Pariser Damen, die ihn zu sehen und mit der Circassierin Bekanntschaft zu machen wünschten. Der Ambassadeur, sehr erstaunt über diesen Besuch, den er, nach Orientalischer Sitte, für sehr unhöflich hielt, schien, wie ein hiesiges Blatt anführt, sich auf einmal mit den Damen zu beschäftigen, that, als betrachtete er sie sehr aufmerksam, zeigte mit dem Finger bald auf diese, bald auf jene, sprach sehr eifrig mit seinem Dollmetscher, wohl wissend, daß dieser von den schönen Betheiligten in Verhör würde genommen werden, und dem er deshalb Instruktionen gab. In der That hörte man unter den Umstehenden die älteste, die sich ohne Zweifel auch für die Schönste hielt, über dieses Benehmen aufgebracht, kurz und trocken fragen, was Se. Exc. durch diese Musterung denn eigentlich beabsichtigten? „Madame, erwiederte der Dollmetscher, ich getraue mir nicht, es Ihnen zu sagen. — Und doch muß ich es wissen. — Nein, nein, nimmermehr! — Dieses Zurückhalten ist mir unerträglich; sprechen Sie, ich will es haben. — Da Sie befehlen, so will ich Sie befriedigen. Vernehmen Sie denn, Se. Excell. sind beschäftigt, Sie zu schätzen. — Schätzen. Wie verstehen Sie das? — Ja, Se. Exc., den Gebräuchen Ihres Landes getreu, legen jeder von Ihnen, meine Damen, einen Werth bei. — Ho ho! das ist närrisch, Und wie viel ist denn hier Madame, nach seiner Schätzung wohl werth? — Tausend Thaler. — Und Madame? — Fünfhundert Thaler — Und die junge Blondine da? — Dreihundert Thaler. — Und dort die Brünette? — Eben so viel. — Und jene etwas geschminkte Dame? — Funfzig Thaler. — Und ich, mein Herr, wie hoch stehe ich denn im Gnaden Tarif Sr. Exc.? — Sie Madame? Ueberheben Sie mich — Nichts, nichts; weg mit diesen Ausflüchten! — Der Prinz hat Sie nicht geschätzt; er sagte bloß, als er bei Ihnen vorbeiging. — Nun? — Der Prinz sagte: er kenne das hiesige Kleingeld nicht.“

Offiziere auf halben Sold, an deren Spitze ein Obrister steht, haben eine Chocoladenfabrik angelegt, und das richtige Gewicht und die Güte ihrer Waare durch ihr Ehrenwort verbürgt. Diese neue Fabrik soll auch schon großen Zulauf haben.

In St. Leu bei Amiens, weigerte sich der Pfarrer, einen jungen Menschen zum Abendmahl zu lassen, weil derselbe in der ketzerischen Schule des wechselseitigen Unterrichts (nach der aus England überpflanzten Bell- und Lancasterschen Methode) unterwiesen sei, und verlangte, er sollte erst in der Schule der Brüder-Unwißler (Ignorantins) bessere Grundsätze lernen. Selbst die Vorstellungen des Maire konnten den Pfarrer nicht zum Nachgeben bringen, wiewohl auch die Familie des jungen Menschen erklärte: wenn man diesen nicht zur Gemeinschaft mit der katholischen Kirche lasse, so würden sie zur evangelischen übergehen.

Paris, vom 19. April.

Ein Schreiben aus Madrid sagt: Es ist jetzt augenscheinlich, daß die im Lande versammelten Streifpartheien, man mag sie nun Banditen, Rebellen oder Guerillas nennen, sehr zahlreich und in den verschiedensten Provinzen vertheilt, so wie daß sie militairisch disziplinirt und mit Waffen und Munition wohl versehen sind, und endlich, daß sie nach einem gemeinschaftlichen Plan agiren. Ihre Stärke wächst beständig durch Desertionen der Armee und vornehmlich von den Truppen, welche zur Einschiffung nach Südamerika bestimmt sind. Ein allgemeines Einverständniß ist durch das ganze Reich verbreitet, mittelst geheimer Zeichen, welche denen der Freimaurerei gleichen, und diese sind bis jetzt der schärfsten Wachsamkeit der Regierung und der Inquisition entgangen. Die bewaffneten Banden haben schon mehrere Städte in Contribution gesetzt, einmal sogar waren sie in großer Anzahl 10 spanische Meilen von Madrid versammelt.

Hamburg, vom 23. April.

Aus Algier haben wir über Marseille folgendes Schreiben erhalten:

Algier, den 10 März.

Die westliche Provinz ist am 19ten v. M. durch ein starkes Erdbeben heimgesucht worden. Zu Mascara, einer der bedeutendsten Städte des Landes, stürzten 20 bis 30 Häuser ein, und die andern wurden mehr oder weniger beschädigt. 30 bis 40 Menschen kamen dabei ums Leben. Oran und andere Plätze fühlten auch diese Erschütterung; doch soll der dort angerichtete Schade nicht bedeutend sein.

Uebrigens herrscht hier Ruhe, nachdem der Dey einige Leute, die im untern Theil der Stadt plünderten, stranguliren und die Bastonade geben ließ.

Die Pest hat hier noch nicht ganz aufgehört; es sterben täglich an dieser Seuche 3 bis 4 Menschen.

Unsre Gesandschaft nach London, welche gegen fünf Monate zu Mahon gelegen und die endlich auf einer Englischen Corvette nach England abgesegelt ist, hat hier eine angenehme Sensation hervorgebracht. Dem Resultat derselben sehen die Algierer mit Verlangen entgegen; fällt es günstig aus, so werden die Corsaren nicht lange mehr in Unthätigkeit bleiben!

Der hier mit so vieler Aufmerksamkeit bewunderte Wallfisch ist gestern durch Herrn P. Fr. Röding mit dem Schiffer Johann Kopas für das Zoologische Musäum Sr. Königl. Majestät von Preußen nach Berlin befördert.

Bekanntmachung, die Herausgabe der Pommerschen Geschichte betreffend.

Die bereits angekündigte Geschichte des Herzogthums Pommern, von dem verstorbenen Schulrathe und Professor Johann Jacob Sell in Stettin, wird nun in 3 Theilen erscheinen. Der Subscriptionspreis beträgt für alle 3 Theile, deren jeder einige dreißig Bogen stark sein wird, drei Thaler Preuß. Courant, und ist der Subscriptionstermin bis zum 1sten July c. verlängert worden. Wer die Subscription gefälligst annimmt, ist in jener Anzeige bereits bemerkt worden, nämlich die Herren

Professor Graßmann, } in Stettin.
Kaufmann Karow, }

Justiz-Commiss. Helwing in Cöslin rc.

Der 1ste Theil hat schon die Presse verlassen, und kann in Empfang genommen werden. Berlin den 16ten April 1819.

C. G. Flittnersche
Buchhandlung in Berlin.

Concert-Anzeige.

Donnerstag den 6ten Mai, Großes Vocal- und Instrumental-Concert im Saale des Englischen Hauses.

Erster Theil:

1) Ouverture aus der Oper Honorine von Seidel, enthalten: Gemälde eines ländlichen Morgens beim Aufgang der Sonne.
2) Hero und Leander, Ballade von Schiller, mit musikalischer Begleitung von Seidel, gesprochen von Mad. Müller.

Zweiter Theil:

3) Pantomime aus dem Schauspiel: das Leben ein Traum, gesetzt von Seidel.
4) Selma und Selmar, idyllisches Gemälde von J. F. Oswald, Musik von Seidel, gesungen von Mad. Brede und Herrn Alt.
5) Capricio fürs Fortepiano von A. E. Müller, vorgetragen von einem Dilettanten.
6) Thema aus Fanchon mit Variationen fürs Orchester, gesetzt von Seidel.

Billets zu 1 Thaler sind beim Unternehmer in dem Hotel 3 Kronen, am Abend des Concerts an der Kasse, so wie der Text der Ballade und des Duetts zu 2 Gr. Courant zu haben. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Stettin den 3. May 1819. F. L. Seidel,
Königl. Preuß. Musik-Director.

Anzeigen.

Dringende Geschäfte veranlassen mich, noch einige Tage in Stettin zu bleiben, welches ich hiermit ergebenst anzeige. S. Wolffsohn.
Königl. approbirt. Zahnarzt.

Den ungenannten Freund in Stettin ersuche ich um ein paar Zeilen mit deutlicher Namens- und Standes-Unterschrift. Cammin den 20sten April 1819.

Spahn.

Ein auswärtiger junger Mensch von guten Eltern, welcher im Schreiben und Rechnen geübt, kann entweder gleich oder spätestens zu Johanni d. J. als Lehrling in einer hiesigen Material-Handlung placirt werden. Näheres hierüber bey dem Herrn F. Blume, Kohlmarkt No. 433.
Stettin den 30. April 1819.

Ein junges wohlerzogenes Mädchen von sehr anständiger Familie, die in mehreren Arbeiten geübt ist, sucht eine Condition als Ladenjungfer; sie sieht nicht sowohl auf großes Lohn als auf gute Behandlung. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Aufforderung.

Bei der hiesigen Stadtschule wird mit Michaelis d. J. das Rektorat, verbunden bisher mit der Kantor- und Organistenstelle, ledig, was, wie wir nicht zweifeln, die vorgesetzte Behörde auch ferner noch eben so fortbestehen lassen wird, insofern sich nämlich Jemand findet, der fähig ist, allen drei Stellen mit einander combinirt vorzustehen. Dieselben bringen zusammen — mitgerechnet eine freie bequeme Wohnung und 6 Faden freies Brennholz zu einem soliden Werth — 400 à 450 Rthlr. ein und wir wünschen, daß sich qualifizirte Candidaten, die sich der Prüfung unterziehen zu können glauben, zur Annahme geneigt finden lassen und sich bis spätestens zum 1ten August d. J. zur Wahl bei uns sowohl schriftlich als persönlich melden mögen. Alt Damm den 28sten April 1819.

Der Magistrat.

Todesanzeige.

Den 12ten April starb unser Sohn Herrmann zu Elbing im 20sten Jahre. Diesen für uns schmerzlichen Verlust zeigen wir unsern Freunden und Bekannten hiermit an! Ihrer Theilnahme sind wir versichert.

Louise Schönbrunn. E. G. Schönbrunn.

Bekanntmachung.

Der Wollmarkt, welcher in Berlin, bisher am 8ten Juny jeden Jahres und während der darauf folgenden Tage abgehalten worden ist, wird in diesem Jahre erst am 16ten Juny seinen Anfang nehmen und vierzehn Tage dauern. Wir machen solches dem dabei interessirten Publico mit der Bemerkung bekannt, daß, zufolge höherer Anordnung, diese Einrichtung auch für die Zukunft bleibend sein soll. Berlin den 16ten April 1819.

Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

Bekanntmachung.

Betrifft die Paßpolizei in den Königl. Neapolitanischen Staaten.

Nach einer Benachrichtigung des Königl. Ministerii der auswärtigen Angelegenheiten soll künftig nur solchen Reisenden in den Häfen der Königl. Neapolitanischen Staaten zu landen verstattet seyn, welche mit Pässen ankommen, deren Visirung von den Neapolitanischen Consuln oder sonstigen Agenten erfolgt ist.

Im Auftrage des Königl. Polizei-Ministerii wird das Publikum hiervon in Kenntniß gesetzt. Stettin den 29. April 1819. Königl. Preuß. Regierung.

Publikandum.

Das Fahren, Reiten und Gehen über den Acker bei Neuturnay und den Umgebungen, außerhalb der Wege und der Landstraßen wird hierdurch, bei Gewärtigung der Pfändung und der gesetzlichen Bestrafung wiederholt verboten, und sind die Polizei-Beamten zur genauesten Aufsicht hierauf angewiesen. Stettin den 27sten April 1819. Königl. Polizei-Director.

Stolle.

Erbverpachtung.

Im Einverständnisse mit der Stadtverordneten-Versammlung, haben wir es für das Interesse der Cämmerei am angemessensten und nützlichsten gehalten, einen vacanten Bauerhof in dem Cämmereidorfe Scheune erblich zu veräußern, und ist hierzu ein Termin auf den 6ten May d. J. vor der Oeconomie-Deputation, auf der großen Rathsstube, Vormittags 10 Uhr, angesetzt worden, zu welchem Kaufliebhaber hiemit eingeladen werden. Die Bedingungen sind vor dem Termine, mit näherem, bey dem Herrn Stadtrath Friderici zu erfragen, und werden auch in dem Termine selbst vollständig bekannt gemacht werden. Stettin den 24sten März 1819.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Kirstein.

Pferde-Miethung.

Die, zur diesjährigen Landwehr-Uebung, von der Stadt, etwa zum 10ten May c. zu gestellenden Pferde, sollen miethsweise beschafft werden. Wer hiezu tüchtige Pferde hergeben will, kann sich deshalb, möglichst bald und spätestens bis zum 6ten May c. bey dem Stadthofmeister Grieß melden. Die Annahme erfolgt nach der Reihefolge der Anmeldung. Stettin den 24sten April 1819.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Häuserverkauf.

Das auf der Oberwieck sub No. 120 (b) belegene, dem Viehmäster Johann Dreyjahr zugehörige Haus, welches zu 400 Rthlr. gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und Reparaturkosten, auf 449 Rthlr. 7 Gr. 4 Pf. ausgemittelt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 19ten May d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 12ten März 1819. Königlich Preußisches Stadtgericht.

Zum Verkauf des in der Splittstraße sub No. 103 belegenen, zur erbschaftlichen Liquidationsmasse der Wittwe des Bäckers Kuhz gehörigen Hauses, welches zu 2550 Rt. 23 Gr. gewürdigt ist, dessen Ertragswerth, nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten, aber auf 2669 Rthlr. ausgemittelt worden, ist auf den Antrag der Interessenten ein neuer Bietungstermin auf den 22sten Juny d. J., Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Ockel im Stadtgericht angesetzt worden. Stettin den 5ten April 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf.

Das in der großen Dohmstraße sub No. 672 belegene, dem Schlächtermeister Johann Gottlieb Schultz zugehörige Haus, welches zu 850 Rthlr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 1706 Rthlr. 6 Gr. ausgemittelt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 14ten July d. J., Vormittags um 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 19ten April 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Citation der Creditoren.

Ueber das Vermögen der hiesigen Kaufleute Gebrüder Schröder ist unterm 16ten November pr. der Concurs eröffnet worden. Es werden daher alle unbekannte Gläubiger derselben hiedurch vorgeladen, in Termino den 1sten July Vormittags 9 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Justizrath Hanff im hiesigen Stadtgericht entweder persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung anderer Bekanntschaften die Justiz-Commissarien Geppert und Krüger vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche an dieser Concursmasse anzumelden, und die Richtigkeit ihrer Forderungen, durch Production der darüber sprechenden Urkunden oder auf andere gültige Art nachzuweisen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stettin den 15ten März 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Aufforderung.

Die Erben des Landschaftsraths von Gottberg auf Starnitz haben dahin angetragen, die gerichtlich unterm 16ten December 1793 von dem Johann Jacob Tetzlaff von Wobeser und seiner Ehegattin, Elisabeth Henriette Veronica Hedwig, gebohrne von Rahmel, auf den v. Gottberg auf Starnitz, als Vormund der Elisabeth Jacobine von Gottberg, ausgestellte und verlohren gegangene Obligation über 800 Rthlr., à 4½ Procent zinsbar, auf die, auf Gohren Rubr. III. No. 3. und Stojenthin Rubr. III. No. 9. eingetragenen Ehegelder der rc. von Wobeser gebohrnen von Rahmel von 7650 Rthlr. und 50 Rthlr. jährlicher Hausmiethe im Land- und Hypothekenbuche subinscribirt, zu amortisiren. Diesem Gesuch zu Folge, werden alle diejenigen, welche aus der bezeichneten Obligation als Erben, Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber irgend einen rechtlichen Anspruch zu haben glauben, aufgefordert, in dem auf den 5ten Junii 1819 angesetzten Termin vor dem Deputirten, dem Ober-Landesgerichtsrath Wendlandt, Vormittags um 9 Uhr, in dem hiesigen Ober-Landesgerichts-Collegienhause entweder in Person oder durch zuläßige, mit gehöriger Vollmacht und Information versehene Mandatarien, wozu ihnen die Justiz-Commissionsräthe Braunschweig und Strikker, der Hoffiscal Helwing und die Justiz-Commissarien Hentsch, Deetz, Teßmar, Hildebrand und Leopold vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre aus der gedachten Obligation herrührenden Ansprüche jeder Art anzuzeigen, und deren Richtigkeit nachzuweisen, die zur Begründung derselben dienenden Urkunden, Nachrichten und sonstigen Beweismittel, besonders aber die sich etwa in ihren Händen befindende Obligation vom 16. Decbr. 1793 selbst mit zur Stelle zu bringen und demnächst weitere rechtliche Verfügung, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren aus der erwähnten Obligation entspringenden Ansprüchen werden präcludirt und zum ewigen Stillschweigen verwiesen werden, und daß das Document mortificirt und die Post im Hypothekenbuch gelöscht werden wird. Cöslin den 18ten Januar 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.

Grundstücke so verkauft werden sollen.

Auf den Antrag des Herrn Hauptmann von der Dollen zu Pomellen, soll wegen rückständiger Dienstgelder der zu Ladenthin belegene Erbpacht-Bauerhof der Bauer Utechtschen Eheleute daselbst, nebst Pertinentien und mit den Wintersaaten, welcher nach der gerichtlichen Taxe vom 29sten Januar c., auf 460 Rthlr. 2 Gr. gewürdigt worden ist, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Wir haben hiezu die Licitationstermine auf den 30sten März c., den 30sten April c. und den 2ten Juny c. und zwar die beyden ersten hieselbst in Garz in der Wohnung des unterzeichneten Richters und den letzten Termin in Pomellen im herrschaftlichen Hause, jedesmal Vormittags um 9 Uhr angesetzt und laden Kauflustige dazu ein. Die Taxe kann bey uns jeder Zeit eingesehen werden. Garz den 9ten Februar 1819.

Das Patrimonialgericht von Pomellen und Ladenthin.
Schatz, Königl. Stadtrichter.

Ediktal-Citation.

Auf den Antrag des hiesigen Bürger und Bäcker Carl Friedrich Geier, werden hiemit alle diejenigen, welche an der angeblich verloren gegangenen Obligation des Martin Heinrich Geier und der Catharine Elisabeth Gerlof vom 18ten July 1770 für die hiesige Kämmerei auf 50 Rthlr. ausgestellt, und im Hypothekenbuche des in der Mühlenstraße hierselbst belegenen Geierschen Hauses eingetragen, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber, Ansprüche zu machen haben, edictaliter vorgeladen, in dem auf den 16ten Juny c., Vormittags 9 Uhr, in unserm Geschäftszimmer angesetzten Termin, ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sie mit solchen präcludirt und das gedachte Document für erloschen erachtet werden wird. Garz den 19. Febr. 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.
Schatz.

Gerichtliche Vorladung.

Von dem Guthe Stolpe, Usedomschen Kreises, soll das Patrimonialgerichts-Hypothekenbuch auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten regulirt werden. Diejenigen, welche dabei eine Interesse zu haben vermeinen und ihrer Forderung, die mit der Eintragung verbundene Vorzugsrechte zu verschaffen denken, haben sich binnen 6 Monaten und spätestens bis zum 1sten November d. J. bei dem unterzeichneten Gerichtshalter zu melden und ihre etwanigen Ansprüche näher anzugeben, wobei ihnen eröffnet wird:

1) daß diejenigen, welche sich in der bestimmten Zeit melden, nach dem Alter und Vorzuge ihres Realrechts eingetragen werden;

2) diejenigen, welche sich nicht melden, können ihr vermeintliches Realrecht gegen den 3ten im Hy-

pothekenbuch eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben und müssen

3) in jedem Fall mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen;

4) denen, welche eine bloße Grundgerechtigkeit zustehet, bleiben ihre Rechte nach Vorschrift des Landrechts zwar vorbehalten, es stehet ihnen aber auch frei, ihr anerkanntes oder erwiesenes Recht eintragen zu lassen.

Swinemünde den 21sten April 1819.

Kirstein, Königl. Justizrath und
Gerichtshalter über Stolp.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Carl Friedrich Freymann hieselbst und dessen verlobte Braut, Johanna Elisabeth Biedermann, haben bei Eingehung ihrer Ehe, die nach hier geltenden Lübschen Recht unter Eheleuten statt findende Gemeinschaft aller Güter, gerichtlich ausgeschlossen; welches hierdurch öffentlich zu jedermanns Achtung bekannt gemacht wird. Greiffenhagen den 19ten März 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Widerruf.) Der auf den 4ten k. M. zum Verkauf von Sachen zu Dorphagen bey Gültow anberaumte Termin cessiret. Greiffenberg den 28. April 1819.

Cober. Vigore Commissionis.

Sicherheits-Polizey.

Der durch Steckbriefe vom 17. d. M. verfolgte, des Mordes des hiesigen Lazarath-Inspectors Herforth verdächtige Johann Gottlieb Bahr ist bereits ergriffen und zur gefänglichen Haft gebracht worden. Stargard den 30sten April 1819. Der Magistrat.

Guthsverpachtung.

Das Guth Justin bey Plathe soll auf 8 Jahre, von Johanni dieses Jahres an, verpachtet werden. Es ist gänzlich separirt, wird in Schläge gelegt und behält einen Stamm von veredelten spanischen Schaafen. Bemittelte Pächter belieben sich schriftlich in portofreyen Briefen, oder persönlich bey Unterzeichneten in Cummerow bey Regenwalde zu melden. Wigand, Schreiber.

Auction.

Zu Cunersdorff bey Wrietzen an der Oder werden Sonnabend den 26sten Junius c., Morgens von 10 Uhr an, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden:

a) In Posten von 10 Stück:
Ein Hundert bis Ein Hundert und Zwanzig Merino-Mutterschaafe.

b) In Posten von 25 Stück:
Vier Hundert bis Vier Hundert und Funfzig Metis-Mütter, deren Wolle sämmtlich zu gleichem Preis auf vorigem Wollmarkt verkauft ward.

c) Stückweis: Ein Hundert und Dreißig Böcke im Jahre 1817 geboren.
Achtzig Böcke im Jahre 1818 geboren, weil sehr viele Käufer sich geäußert: Jährlingsböcke vorzugsweise gern zu kaufen.

Verkaufsanzeigen.

Funfzig Klafter eichene Borcke sind zu verkaufen. Parlow bey Wollin in Hinterpommern den 21sten April 1819. Franz Benner, Revierjäger.

Hausverkauf u. s. w.

Das Haus No. 52 am Wollinerthor in Gollnow belegen, worin früher Gastwirthschaft, Brau- und Brennerey betrieben, welches 7 Wohnstuben, Küche, bedeutende Getreideböden, Stallung für 100 Pferde, mehrere andere Stallungen und Nebengebäude, Auffahrt von zwey Straßen und vielen Hofraum hat, nebst einer dazu gehörigen Hauswiese, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen oder auch zu vermiethen. Liebhaber erfahren das Nähere beym Bronceur G. W. Schulz, Pelzerstraße No. 805 in Stettin.

An hiesige und auswärtige Eltern.

Ich bin gesonnen, vom 24sten Junii d. J. ab, eine Erziehungsanstalt für Töchter zu errichten; ich werde mich bemühen, das Zutrauen derjenigen zu verdienen, so mich ihre Kinder zu diesem Zwecke anvertrauen; ich werde nicht allein für ihre Erziehung und Bildung sorgen, sondern sie auch in allen weiblichen Handarbeiten unterrichten. Meine Wohnung ist in der Wollweberstraße bey Demoiselle Bohl. Stargard den 26. April 1819. Ernestine Martiny.

Anzeige.

Demoiselle Elise Bohl in der Wollweberstraße hat zur Revüezeit vier Zimmer zu vermiethen; die Briefe deshalb erbittet sie sich postfrey. Stargard den 26. April 1819.

Zu verauctioniren in Stettin.

In dem Hause des verstorbenen Kanzleydirectors Loeillot No. 1184 an der holländischen Windmühle, sollen am 5ten May dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr, zwey zum Ziehen eines Kinderwagens abgerichtete Jagdhunde nebst dem Wagen, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 28sten April 1819.

Zitelmann 2., Commissarius.

Am 10ten May d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem, in der Fuhrstraße unter No. 642 belegenen Hause mehrere silberne Löffel, 1 silberne Taschenuhr, Porcelain, Fayance und Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücke, allerley Meubles und Hausgeräth, und eine bedeutende Sammlung von Büchern aus allen Fächern der Gelehrsamkeit, wovon die geschriebenen Verzeichnisse bey mir durchgesehen werden können, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 28. April 1819. Dieckhoff.

Dienstag den 4ten May, Nachmittags 2 Uhr, soll über eine kleine Parthey besten holl. Süßmilchskäse im Hause große Lastadie No. 195 Auction gehalten werden.

F. W. Fraude.

Pferdeauction.

Es sollen Sonnabend den 15ten May d. J., Nach-

mittags 3 Uhr, auf dem Stadthofe zwey tüchtige Arbeitspferde an den Meistbietenden verkauft werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Im Gasthofe zum goldenen Löwen in der Louisenstraße steht ein dauerhafter und leichter fast ganz neuer Reisewagen billig zum Verkauf.

Schöne weiße Kocherbsen verkauft
Joachim Stavenhagen,
große Oderstraße No. 22.

Bestes russisches Segeltuch ist zu billigen Preisen zu haben, bey F. W. Dilschmann.

Vorzüglich schönen Holländ. Kreinkäse in Centner und einzelnen Stücken, beste Englische Steinkohlen, Loft- und Scheffelweise, so wie auch guten Königsberger Czuckenhanf, verkaufen wir zu billigen Preisen.
Wachenhusen & Prutz,
große Dohmstraße No. 676.

Neuer Rigaer Leinsaamen ist jetzt wiederum, wie auch Flachs und Hanf, zu billige Preise zu haben, bey
J. G. Weidner, in der Frauenstraße No. 891.

Mocca Coffee von delicaten Geschmack nebst allen andern Sorten fein, mittel und ord. Coffee, ausländisch raffinirten Zuckern, als Raffinad, Melis, Canarien- und gest. Lumpen nebst Valenz- und Provinzmandeln in beliebigen Quantiten, zu herabgesetzten Preisen,
bey J. H. Michaelis.

Fetten geräucherten Schleusenlachs ist zu haben, bei
C. Hornejus.

Mallagaer Citronen habe ich wiederum zum billigen Verkauf erhalten. J. T. Gadewoltz.
Mittwochstraße No 1075.

Beste Sorte geräucherten Schleusenlachs und grüne Gartenpomeranzen, hat erhalten. Gottschalck.

Gute frische Butter in großen, mittel und kleinen Gebinden, Netto Tharа, verkauft zu billigen Preisen.
Aug. Bode, Heumarkt No. 46.

Gute Erbsen und schweren Roggen, verkauft zu billigen Preisen. Aug. Bode, Heumarkt No. 46.

Mittel und f. m. Caffee, fein engl. Raffinade, engl. schweren Pfeffer, holl Preßtaback und Süßmilchkäse, Jamaica Rumm, fein engl. und holl. Bleiweis, Carol. Reis, engl. Kreuz- und Futterblech, verkaufe zu billigen Preisen. C. F. Sponholz,
gr. Oderstraße No. 10.

Engl. Zinn in Stangen, Salmiac, raff. Salpeter, Pfeffer, Cassia Lignea, Lack-Dye zum Scharlochroth zu färben, gem. Blauholz, engl. und holländ. fein Bleiweis, Grünspan, Schüttgelb, klares Leinöhl, nebst allen übrigen Malerfarben und Materialwaaren, bey
C. F. Luck, Reifschlägerstraße No. 126.

Vorzüglich schönen Leinöhlfirniß, welcher gut und schnell trocknet, und präparirte Kreide zur Grundfarbe, ist billig zu haben. Reifschlägerstraße No. 126 im Laden.

Beste alte buntkörnigte schwarze Seife in Vierteln, ist billigst bei uns zu haben. Dreher und Herwig.

Erbsen, Roggen und Gerste zu billigen Preisen, bey
Höpffner & Comp.

Hausverkauf.

Das in der Louisenstraße hieselbst unter No. 749 belegene, dem Amte der Schneidermeister zugehörige Haus, soll nebst der dazu gehörigen Wiese, wegen Aufhebung der bisher da über geführten Administration im Wege der öffentlichen Licitation verkauft werden; ich habe dazu einen Termin auf den 3ten Juny d. J. Nachmittags um 2 Uhr, in meiner Wohnung, große Dohmstraße No. 666 angesetzt, und benachrichtige zugleich die Kauflustigen hiemit, daß die näheren Verkaufsbedingungen bey mir einzusehen sind. Stettin den 29sten April 1819.
Dieckhoff.

Zu verkaufen oder auch zu vermiethen.

☞ Meinen in der Unterwieck belegenen Holzhof nebst Garten und Wiese, will ich verkaufen, oder im Fall kein annehmlicher Käufer sich finden sollte, auch vereinzelt vermiethen, und sind die näheren Bedingungen täglich bei mir einzusehen.
Dan. Friedr. Couriol, No. 562.

Zu vermiethen in Stettin.

Im Hause No. 740, Louisenstraße, ist eine Stube mit Meubeln parterre zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

Wir offeriren hiemit zur Vermiethung eine in unserm Speicher am Zimmerplatz belegene Remise, die sogleich benutzt werden kann. Vörkelius & Eyller.

Zu vermiethen oder auch zu verkaufen.
Eine in der Unterwiek belegene Brandstelle, welche zu einer Gartenanlage, auch zu einem Holzhof geeignet ist, soll unter annehmlichen Bedingungen, auf mehrere Jahre vermiethet oder käuflich überlassen werden. Nähere Nachricht erhält man in dem Hause No. 860 in der Schuhstraße.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin.

Die unterste Etage des Gartenhauses No 6 in Neu-Torney, worin 2 Stuben, 1 Saal, Speisekammer, Küche und Keller, so wie auch Pferdestall und Wagenremise, soll an eine solide Familie zu einer Sommerwohnung vermiethet werden; das Nähere in der großen Oderstraße No. 61 parterre.

Bekanntmachungen.

Schönen neuen Libauer Säe-Leinsaamen, bey Ph. Behm & Rahm.

Würkliche westphälische Mettschinken, vorzüglich zum Roheßen, das Stück von 10, 12, 16 ℔., sind so eben angekommen und billig zu haben in der Frauenstraße No. 901. Rehage.

Grosse hollst. Austern, neue smirnsche Rosinen, Hamburger Rauchfleisch, braunschw. Wurst, und neue brabanter Sardellen empfing kürzlich

August Otto,
Königs- und Beutlerstrassen-Ecke No. 90.

Den zweiten Transport frischer rother Kleesaamen von vorjähriger Erndte zu herabgesetzten Preisen, offerire nebst Rigaer Leinsaat und ganz vorzüglich schönen holl. Süßmilchkäse in ganzen und halben Käsen billigst.

C. F. Luck, Reifschlägerstraße No. 126.

Den erwarteten russischen Hanfsaamen habe ich nunmehro erhalten und verkaufe solchen, wie auch Portorico in Rollen, von vorzüglicher Güte, gute Smirnsche Rosinen und Valenzmandeln billigst.

Johann Ferd. Berg, Schulzenstraße No. 336.

Frischen rothen Kleesaamen erhielt

W. Friederici, Breitestraße No. 360.

Auf der Sanneschen Mühle sind 2zöllige fichtene Planken, alle Gattungen von Dielen, Dachlatten, Dachspließe, Stiel- und Riegelholz, fichten Brennholz und Schaalen zu billigen Preisen zu haben.

Getreide-Verkauf.

Wir haben eine Parthey vorzüglich schönen 82$\frac{1}{2}$ ℔. schweren Roggen erhalten, den wir aus dem Kahn am Bollwerk liegend zu billigen Preisen verkaufen, so wie besten schlesis. gelben Weitzen und große Malzgerste und dänischen guten Saathafer, à 58 ℔. schwer, vom Boden billigst offeriren.

Cremat & Augustin,
Königsstraße No. 184.

☞ Eine Sendung französ. und engl. Kleider- und Meubles-Kattune, die wir zum Markt erwarteten, sind jetzt erst angekommen und offeriren selbige zu soliden Preisen. Stettin den 2ten Mai 1819.

Gebrüder Wald,
oberhalb der Schuhstraße und Frauenstraße.

Alte pergamentene Bücherdeckel kauft der

Orgelbauer Grüneberg,
große Dohmstraße No. 795.

An Ordre sind mit Schiffer Arend Plaas, führend das Schiff die Tochter Antina, von Hamburg anhero gekommen:

8 Fässer Zucker, gezeichnet mit einem Dreyhuck und auf den drey Spitzen mit einer Null, No. 1 à 8, desgleichen

3 Fässer Zucker, gezeichnet mit einem Sechshuck, worin ein P. No. 8 à 10.

Die Herren Eigenthümer ersuche ich, sich baldigst zur Empfangnahme derselben bey mir zu melden. Stettin den 29. April 1819. C. G. Plantico, Schiffsmäckler.

An Ordre sind mit Schiffer L. W. Nielsen, führend das Schiff Friderice Louise, von Livorno anhero gekommen:

10 Piepen Wein, gezeichnet mit SC. No. 1 à 10.

Den Herrn Eigenthümer ersuche ich, sich baldigst zur Empfangnahme derselben bey mir zu melden. Stettin den 29. April 1819.

C. G. Plantico,
Schiffsmäckler.

Verkaufs-Anzeige.

Der unter No. 63 in der Oberwieck ganz nahe bei der Stadt belegene Garten nebst sämmtlichen darin befindlichen Gebäuden, der Orangerie und dem sonstigen Inventarium, soll aus freier Hand verkauft werden, und erfragen Kauflustige in der hiesigen Zeitungs-Expedition das Nähere. Stettin den 23sten April 1819.

Lotterie-Anzeige.

Zur 15ten kleinen Lotterie, welche bis den 4ten May gezogen wird, sind annoch einige ganze, halbe und viertel Loose zu haben, bey J. C. Rolin.

Lotterie.

Zur 5ten Classe 39ster Lotterie, deren Ziehung den 13ten May ihren Anfang nimmt, sind noch einige halbe und viertel Loose bei mir zu haben.

C. W. Penther, Unter-Lotterie-Einnehmer.

Meine geehrten hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunde benachrichtige ich hiermit ergebenst, dass ich von heute an, die Liqueure meiner Fabrike für nachstehende sehr billige Preise verkaufe:

			Cour. Rthlr.
die feinen Sorten,	den Anker von 30 Quart	. . . .	17
	das Quart	. . . . . - -	— 14 Gr.
- doppelten -	den Anker	. . . . - -	14
	das Quart	. . . . - -	— 12 -
- mittel -	den Anker	. . . . - -	11 12 -
	das Quart	. . . . - -	— 17 - $\frac{1}{12}$.

und empfehle mich dabei angelegentlichst ihren schätzbaren Aufträgen. Stettin am 1sten May 1819.

C. A. Schmidt,
wohnhaft an der Ecke der Königs- und Schulzenstrasse No. 180.

(Hiebei eine Beilage.)